

## **Skypen allein reicht nicht – Netzwerken live und in Farbe**

### **Networking-Day 2012 zum Thema Mobilität und Energiepolitik der Zukunft**

Zum Netzwerken gab es beim alljährlichen Networking-Day des Femtec.Network wie immer reichlich Gelegenheit – kein Wunder, wenn rund 110 ambitionierte Studentinnen, Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen, Unternehmenspartner/innen, Hochschulvertreter/innen und das Team der Femtec aufeinandertreffen. Gastgeberin des Networking-Day am 16. März mit dem Thema



„Was bewegt uns? Woher kommt die Energie für die Mobilität der Zukunft?“, der vom Femtec.Alumnae e.V. und der Femtec.GmbH vorbereitet und von der Frauenorganisation Zonta unterstützt wurde, war die Daimler AG am Potsdamer Platz. Um das komplexe Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten, waren diesmal sechs Expert/innen aus Partner-Unternehmen, einer Partner-Hochschule sowie aus Umweltverbänden eingeladen worden.

Nach der Begrüßung durch Peter Berg, bei der Daimler AG verantwortlich für die weltweite Talentakquise und –entwicklung, stand zuerst Internes auf der Agenda: Neuigkeiten aus dem Verein der Femtec-Absolventinnen, ein Einblick in das erfolgreich durchgeführte Mentoring-Projekt des Femtec.Alumnae e.V. mit der Union deutscher Zonta Clubs sowie die Verabschiedung des Femtec.Careerbuilding-Kurses Nr. 15. So waren auch einige Mitglieder von Zonta unter den Gästen. Die weltweite Frauenorganisation unterstützt die Femtec seit vielen Jahren. Unter anderem solche Veranstaltungen wie den Net-



working-Day, denn „Skypen kann den Networking-Day nicht ersetzen!“, wie Dr. Angela Hille, Vorsitzende des Femtec.Alumnae e.V. betonte. Deswegen kommt hier das Femtec.Network einmal pro Jahr in Berlin zusammen, um sich auszutauschen und vielfältige Kontakte zu knüpfen und zu stärken. Gemeinsam mit Dr. Helga Lukoschat, Geschäftsführerin der Femtec.GmbH berichtete

sie Neuigkeiten aus dem Netzwerk. Zum Beispiel, dass die Deutsche Telekom AG seit Januar 2012 als elftes Unternehmen das Netzwerk verstärkt. Und, dass der Verein der Femtec-Absolventinnen, der Femtec.Alumnae e.V., mit Eva Scharnagl das 200. Mitglied begrüßen durfte. Die Wirtschaftsingenieurwesen-Studentin aus Kurs 14 steht kurz vor ihrem Studienabschluss am Karlsruher Institut für Technologie und freut sich, „auf den persönlichen Austausch in einer der Regionalgruppen und die vielfältigen Möglichkeiten, sich aktiv in den Verein einzubringen.“



### **Turbinenschaufel im Anwaltsbüro entdeckt**



Ein Schwerpunkt der Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr war ein Mentoring-Projekt mit der Union deutscher Zonta Clubs. Das Pilotprojekt hat von Mai 2011 bis Januar 2012 mit fünf Tandems erfolgreich stattgefunden. Vereinsmitglieder können sich im Rahmen des Programms von einer Mentorin der Zonta in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung unterstützen lassen. Was das prak-

tisch heißt, erzählten Pamela Stenzel und Ariane Gräfin von Wintzingerode. Wie kann eine Anwältin eine Luft- und Raumfahrtingenieurin unterstützen? Interessant war für beide der Perspektivwechsel, sowohl wegen des unterschiedlichen Lebensalters und der beruflichen Erfahrung als auch aufgrund der unterschiedlichen Professionen. Die Mentee fühlte sich gut begleitet in einer Phase als sie gerade ihren Arbeitgeber wechselte und einiger Bedarf für Austausch bestand: „Das Besondere war, dass ich eine neutrale Gesprächspartnerin außerhalb des eigenen Unternehmens hatte, ja sogar außerhalb der eigenen Branche, was ich als sehr hilfreich für die Selbstreflexion empfunden habe!“ Das ging der Mentorin ähnlich. Plastisch beschrieb sie ihren Perspektivwechsel damit, dass sie erst durch die junge Ingenieurin erfuhr, dass das vermeintliche Kunstobjekt, das schon seit einiger Zeit ihre Kanzlei schmückte, in Wirklichkeit eine Turbinenschaufel darstellt. Das Mentoring wird fortgesetzt, die nächste Runde startet im September 2012.

"

### Ein Abschied nur für kurze Zeit

Anderthalb Jahre Careerbuilding liegen hinter ihnen – und die ganze (Berufs-)Welt vor ihnen. Deswegen, so sicherte Dr. Helga Lukoschat den Teilnehmerinnen von Kurs 15 zu, werde die Femtec ihnen auch weiterhin „mit Rat und Tat zur Seite stehen“. Der Abschied solle von kurzer Dauer sein. Denn sie würde sich freuen, wenn möglichst viele Interesse hätten, als Mitglied des Femtec.Alumnae e.V. das Femtec.Network weiter aktiv mitzugestalten. Im Namen des Kurses bedankten sich Maja Mehanović (TU Darmstadt, Wirtschaftsingenieurwesen) und Meike Zehlike (TU Dresden, Informatik)



für das „immer offene Ohr“ der Femtec-Mitarbeiterinnen, für „die tollen Exkursionen und Gespräche bei den Unternehmenspartnern“. „Es tut gut, dass die Femtec immer an uns geglaubt hat“, betonte Maja Mehanović und Meike Zehlike ergänzte: „Ich habe wunderbare Frauen getroffen, die mich inspirieren und an neue Horizonte bringen“.

### Energie und Mobilität der Zukunft: Zündstoff und Diskussionsfreude

Ein Novum des Networking-Days 2012 war die Möglichkeit zum intensiven fachlichen Austausch, diesmal zu dem Megatrend „Mobilität der Zukunft“. Die sechs eingeladenen Experten/innen der knapp einstündigen Podiumsdiskussion versuchten erst gar nicht, alle mit diesem komplexen Thema verbundenen Fragezeichen aufzulösen, sondern platzierten vor allem Thesen und Anregungen für die anschließenden Diskussionen an den Stehtischen, an denen sie auch selbst mitwirkten. Die verschiedenen Themenstränge und Diskussionsfäden aufzunehmen, weiterzugeben und zu verbinden hatte die TV-Moderatorin Birgit Fehst übernommen, die den Gästen zahlreiche spannende Statements entlockte. Zum Beispiel zum Thema Klimafreundlichkeit von Elektroautos: Diese seien gar nicht so klimafreund-



"

lich wie vielfach angenommen, da sie vorwiegend mit konventionell erzeugtem Strom fahren. Die Ausbauziele für die Erneuerbaren Energien reichten bisher nicht aus, um die ambitionierten Ziele der Bundesregierung in Bezug auf eine - klimapolitisch unbedenkliche - Elektromobilität zu erreichen, gab Peter Kasten vom Öko-Institut in Berlin zu bedenken. Dorothee Saar (Deutsche Umwelthilfe e.V.) wies als Expertin für Verkehrspolitik darauf hin, dass Elektroautos nur Sinn machten, wenn sie andere Fahrzeuge in der Stadt ersetzen. Insgesamt müssten alle Fahrzeuge vor allem leichter, funktionaler und langsamer werden. Sie hob auch hervor, dass technische Lösungen nicht ausreichen: „Wir müssen auch den Mut haben, neue Visionen zu denken - wie sieht der Verkehr in 20, 30, 40 Jahren aus? Es braucht eine Veränderung unseres Verhaltens. Es ist vor allem eine Frage des Preises: Wenn es zu teuer wird, fahre ich nicht mehr mit dem Auto zum Bäcker.“ Verhaltensänderungen mahnte auch Jörg Rackwitz, Location Manager Berlin der Daimler-Tochter Car2Go, an: Dazu gehöre die stärkere Nutzung des Öffentlichen Nahverkehr genauso wie von Car-Sharing-Modellen, wie sie zum Beispiel Car2Go anbietet. Zum Thema Geld hatte Prof. Dr. Roland Menges, Ökonom von der TU Clausthal, interessante Forschungsergebnisse mitgebracht. Die gesellschaftliche Akzeptanz für Klimaschutz sei zwar vorhanden, aber niemand möchte persönlich dafür bezahlen. Nach Fukushima waren 80 Prozent der Bevölkerung für den Atomausstieg, aber bereit, dafür höhere Kosten in Kauf zu nehmen war nur ein Drittel der Befragten.



### **Ist die Energiewende zu schaffen? Der Mix macht's!**



Elektro-Autos sind auch nur ein Teil der Lösung, davon waren Tobias Wolny von der BP Europa SE und Dr. Christina Schober, Projektleiterin für Biogasprojekte bei der EnBW Erneuerbare Energien GmbH, überzeugt. „Die Energiewende ist nur mit einem Mix aus konventionellen und regenerativen Technologien zu schaffen. Es gibt nicht die eine regenerative Technologie, sondern der Mix macht's“, das stand für Dr. Christina Schober fest. „Ohne Planungssicherheit und langfristige Unterstützung durch gesetzliche Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene und durch die Bevölkerung ist die Energiewende nicht zu schaffen.“ Das gelte insbesondere auch für das Thema Kraftstoffe, ergänzte Tobias Wolny: „Es wird künftig eine Vielzahl von Kraftstoffen geben, aber



der Verbrennungsmotor wird immer noch wesentlich das Bild prägen. Die CO<sub>2</sub>-arme Kraftstoffzukunft wird geprägt sein durch eine Kombination aus Energieeffizienzverbesserungen – einschließlich verstärkter Hybridisierung – und energiedichteren, nachhaltigeren Biokraftstoffen.“ Die Diskussion wurde schließlich an die kleineren Tische verlegt, wo die Teilnehmer/innen die Möglichkeit hatten, einzelne Aspekte mit den Expert/innen und verschiedenen Femtec.Alumnae zu vertiefen.

Die Stimmung war sehr lebhaft und es ergaben sich angeregte Diskussionen an den Stehtischen, die nur durch die Eröffnung des Buffets beendet wurden. Die Teilnehmer/innen hatten bei diesem Networking-Day zum ersten Mal die Chance, in einem größeren Rahmen zu einem fachlichen Thema zu netzwerken, was durchweg sehr positiv bewertet wurde. Das Format eignet sich sehr gut, um Gleichgesinnte und Gesprächspartner/innen zu finden, mit denen die fachliche Diskussion auch über das Event hinaus weitergeführt werden kann. Zudem wurde durch diese Veranstaltung deutlich, dass ein wichtiger gemeinsamer Nenner im Netzwerk die Begeisterung für Technik und naturwissenschaftliche Zusammenhänge ist. Die erfolgreiche Durchführung bietet daher zahlreiche Anknüpfungspunkte für die nächsten Networking-Days im Femtec.Network.



*Der Networking-Day wurde finanziell unterstützt von der Union deutscher Zonta Clubs, dem Zonta-Club Salzgitter sowie von der Daimler AG.*

**Kontakte:**

Alumnae e.V., Vorstand: Alumnae.Vorstand@femtec.org  
www.femtec-alumnae.de

Femtec. Hochschulkarrierezentrum für Frauen Berlin GmbH  
c/o Technische Universität Berlin, Silvija Kauric, Studienleiterin  
Tel.: 030/ 314-25921, Fax: 030/314-73398  
E-Mail: kauric@femtec.org  
www.femtec.org

*Fotos: Miriam Labuske; Text: Martina Battistini, Femtec.GmbH und Femtec.Alumnae e.V.*

"